

Bioökonomie als Beitrag zum Klimaschutz

13_09

Maßnahmenübersicht
Option

Bernhard Kastner, Martin Greimel,
Mathias Kirchner, Nathalie Spittler

Die Option erklärt die Hintergründe der Bioökonomie, ihre Relevanz für eine nachhaltige Entwicklung und Maßnahmen zur Umsetzung. Als Bioökonomie werden alle wirtschaftlichen Aktivitäten auf Basis nachwachsender Rohstoffe bezeichnet. Ihre wesentliche Grundlage sind natürliche Ökosysteme, deren Reproduktionsfähigkeit jedoch anthropogen reduziert wurde. Die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Nachschaffungskraft als Lebensgrundlage des Menschen erfordert ein entschlossenes Vorgehen durch nachhaltige und kreislauffähige Produktionsweisen, suffizientes Konsumverhalten, sozial gerechte Transformationsprozesse und wissensbasierte Entwicklungsstrategien. Zur Umsetzung sind parallele Maßnahmen in mehreren zeitlichen und räumlichen Maßstäben und gesellschaftlichen Ebenen vonnöten. Eine dadurch erfolgreich etablierte bioökonomische Wirtschaftsweise wirkt aktiv gegen Biodiversitätsverlust, verringert die Auswirkungen des Klimawandels und unterstützt so die Erreichung einer Vielzahl von SDGs.

1_Bewusstseinsbildung für sozial-ökologische Transformation

Ein in der Gesellschaft breit gestreutes Verständnis über grundlegende soziale und ökologische Dynamiken im eigenen Einflussbereich und globalen Zusammenhang ermöglicht ein geeintes Vorgehen in Richtung einer nachhaltigen Bioökonomie und sorgt für die Akzeptanz der notwendigen Umsetzungsmaßnahmen.

2_Gesellschaftlicher Diskurs

Regionale Initiativen, Bürger_innenforen, Stammtische und zivilgesellschaftliche Engagements fördern – ggf. mit sachkundiger Moderation – die Entwicklung visionärer Ideen, die in den jeweils lokalen und regionalen Kontexten umsetzbar sind. Medial kommunizierte Debatten strukturieren den Diskurs vor.

3_Best-practices fördern

Alltäglich anwendbare Praktiken sollen etabliert und ausgebaut werden. Zum Beispiel Repair-Cafés, Bioraffinerien und Reststoffbörsen, alternative Mobilitätskonzepte, partizipative Regionalplanung, regionale Vertriebsstrukturen, Vorbilder und Beratung für nachhaltige Lebensführung fördern.

4_Bildung und Ausbildung

Um auf die neuen Chancen und Herausforderungen eines umgebauten bzw. in Umbau befindlichen Wirtschaftssystems vorbereitet zu sein, gilt es entsprechende Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Bildung, Aus- und Weiterbildung zu vermitteln.

5_Verantwortung übernehmen

Der lokale Konsum verursacht andernorts Schäden. Diese Auslagerung und Abwälzung der Verantwortung ist sowohl ein ökologisches als auch ein moralisches Problem und soll durch entsprechende Rahmenbedingungen, wie z. B. Lieferkettengesetze und Ausfuhrbestimmungen für Reststoffe, verhindert werden.

6_Fördern und Steuern

Eine konsistente Fiskalpolitik schafft Vertrauen für langfristige Investitionen in nachhaltige Wertanlagen und prägt die internationale Finanzwirtschaft. Wirkungsvolle nationale Impulse setzen für die Förderung von bioökonomischen Aktivitäten und die Besteuerung nicht-nachhaltiger Praktiken.

7_Rechtssicherheit

Gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen Rechtssicherheit für langfristige Projekte. Die Anpassung der Bau- und Raumordnungen sorgen für bessere Nutzbarkeit von Holz als Baustoff, und sichert die notwendigen Flächen für die Produktion von Biomasse (auch vertikal).

8_Sustainability by design

Es sind Richtlinien zu erlassen, die sicherstellen, dass in Österreich produzierte (und verkaufte) Produkte nach dem jeweils neuesten Stand der Technik nachhaltiger Prinzipien im Sinne der Abfallvermeidung, Wiederverwendbarkeit, Reparierbarkeit, Weiterverwendbarkeit und Rezyklierfähigkeit folgen.

9_Regionalisierung

Förderung von regionaler Produktion und Verarbeitung (Wertschöpfung) von und aus Biomasse unter Berücksichtigung der Zielkonflikte, Unterstützung beim Aufbau von (über-)regionalen, resilienten und autarken Produktionsnetzwerken (regionales cradle-to-cradle).

10_Bioraffinerien

Upcycling von Neben- und Koppelprodukten aus der Urproduktion zu Plattformmolekülen für die Kunststoff-, Zellstoff- und gesamte sonstige chemische Industrie.

11_Erschließung neuer Ressourcen

Biomasse wächst in vielen Variationen. Große Potentiale finden sich in neuen Früchten und Baumarten, dem Aufbau von Aquakulturen, der Digitalisierung der Landwirtschaft, dem Ausbau von Fasermaterialien, oder der Erschließung neuer hochwertiger Nahrungsquellen aus Insekten, Algen, etc.

12_Förderungen für Forschung & Entwicklung

Kenntnis über Zustand und Funktionsweise von Ökosystemen, und Wissen zur Entwicklung und verantwortungsvollem Einsatz von Technik sind essentiell. Die freie (Grundlagen-)Forschung ist sowohl durch finanzielle Unterstützung als auch durch formelle und faktische Weisungsungebundenheit sicherzustellen.

13_Instrumente für wissensbasierte Entscheidungen

Die Bewertung von Wissen zur Entscheidungsfindung erfordert Instrumente, um zielgenaue Handlungen ableiten zu können. Die wichtigsten Instrumente in diesem Kontext sind die Lebenszyklusanalyse, die Stoffstromanalyse, die Nachhaltigkeitsbewertung und die Technikfolgenabschätzung.